



Medieninformation

Bern, 26. Juli 2011

52. Internationalen Mathematik-Olympiade in Amsterdam: Zweimal Silber, einmal Bronze und eine Honourable Mention für die Schweiz in Amsterdam

An der 52. Internationalen Mathematik-Olympiade in Amsterdam (Niederlande) gewannen der Luzerner Nikola Djokic (Kantonsschule Alpenquai, LU) und der Schaffhauser Ulrich Brodowsky (Kantonsschule Schaffhausen) aus Schaffhausen je eine Silbermedaille. Der Aargauer Cyril Frei aus Tägerig (Kantonsschule Baden) erreichte Bronze und der Genfer Louis Hainaut aus Thônex (Collège Claparède, GE) gewann eine Honourable Mention. Die weiteren Delegationsmitglieder Laura Gremion aus La Tour-de-Trême (Collège du Sud, FR) und Johannes Kapfhammer aus Münchenstein (Gymnasium Münchenstein, BL) verpassten eine Auszeichnung nur um wenige Punkte.

Nur ein Punkt! Um so wenig verpasste Nikola Djokic (Kantonsschule Alpenquai, LU) aus Luzern die Goldmedaille. Zunächst überwog die Enttäuschung. „Zwei Silbermedaillen sind aber für uns überraschend gut, da wir dieses Jahr ein Team mit noch wenig Erfahrung haben“ so Julian Kellerhals, Präsident der Schweizer Mathematik-Olympiade, Mathematikstudent an der EPFL und Teamleader. Zusammen mit der zweiten Silbermedaille von Ulrich Brodowsky (Kantonsschule Schaffhausen) aus Schaffhausen gelang ihm ein sensationeller Exploit: In der Geschichte der Geschichte der Schweizer Mathematik-Olympiade wurden bisher seit 1991 erst sieben Medaillen gewonnen. Auf Silbermedaillengewinner Nikola Djokic und Bronzemedaillegewinner Cyril Frei wartet bereits die nächste Herausforderung: Schon am Donnerstag reisten sie beide weiter an die Internationale Informatik-Olympiade in Thailand, für die sie sich ebenfalls qualifiziert hatten. Multitalent Nikola Djokic hätte sogar auch noch die Qualifikation für die Internationale Physik-Olympiade geschafft – aus terminlichen Gründen musste er sich jedoch für zwei dieser drei Disziplinen entscheiden.

Völlig neuer Typ von Aufgabe

Die jugendlichen Mathematiktalente mussten an zwei Prüfungstagen komplexe Aufgaben aus verschiedenen Teilgebieten der Mathematik lösen, wobei dieses Jahr wesentlich mehr

Kombinatorik als Geometrie auf dem Programm stand. Dies sorgte für manche Teilnehmenden für eine gewisse Enttäuschung, etwa bei Cyril Frei oder Laura Gremion, die Geometrie zu ihren besonderen Stärken zählen. Ulrich Brodowsky hingegen konnte sein Talent für Kombinatorik in olympisches Silber ummünzen. Den Teilnehmenden wurde unter anderen „ein völlig neuer Typ von Aufgabe“ vorgesetzt, wie Kellerhals erklärte. Eine Windmühle musste so entworfen werden, dass sie genau definierte Anforderungen erfüllte. Kellerhals weiter: „Die Lösung ist wunderschön und simpel, aber sehr schwer zu finden. Weil für diese Aufgabe nicht nur Technik, sondern wirklich Kreativität entscheidend war, hatten Länder, die den Fokus nicht in erster Linie auf intensivem Training, sondern auf Förderung der Kreativität legen, bei diesem Typ von Aufgabe gute Karten“. Betrachtet man exklusiv die Resultate dieser Aufgabe, liegt die Schweiz zusammen mit den USA auf dem 2. Platz (von 101 Ländern). Es war übrigens eine weibliche Teilnehmerin, die den Wettbewerb mit der höchstmögliche Punktezahl gewann: Die 18jährige Lisa Sauermann aus Deutschland, die bereits in den Vorjahren mit Spitzenresultaten auf sich aufmerksam gemacht hatte.

Mathematik auf die Windmühlen

Neben dem Lösen der olympischen Mathematikaufgaben stehen auch das Kennenlernen des Gastlandes sowie der intensive internationale Austausch der jungen Mathematiktalente auf dem Programm. So manche Freundschaft wird hier geknüpft und bleibt dank den neuen Medien auch erhalten. In Amsterdam durften natürlich eine Grachtenfahrt und der Besuch einer der bekannten Windmühlen nicht fehlen. Dass holländische Windmühlen ganz schöne Knacknüsse sein können war den mathematische Olympionikinnen und Olympioniken aufgrund der obigen erwähnten Aufgabe ja eigentlich nichts neues mehr...

Die Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) ist ein Wettbewerb für junge Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die sich in Mathematik für mehr als den Schulstoff interessieren. Das Ziel der Olympiaden ist die Herausforderung und Ermutigung wissenschaftlich interessierter und begabter Jugendlicher. An der IMO beteiligen sich 105 Länder aus allen Kontinenten, die maximal 6 Teilnehmer stellen dürfen. Gestellt werden Aufgaben aus den Themenbereichen Algebra, Geometrie, Kombinatorik und Zahlentheorie. Die Probleme werden gezielt so ausgewählt, dass für deren Lösung kein grosses Vorwissen, sondern gute Ideen und mathematisches Geschick benötigt werden. Dadurch wird die Kreativität beim Finden von Lösungsansätzen gefördert. 2011 waren 564 Jugendliche aus 101 Nationen am Start. Die Schweizer Delegation wurde von den Teamleaders Julian Kellerhals und Dimitri Wyss angeführt.

Aus dem Ziel ein möglichst gutes Resultat an der Internationalen Mathematik-Olympiade IMO zu erreichen, ist vor einigen Jahren die Schweizer Mathematik-Olympiade (imosuisse) entstanden. Den Organisatoren - Doktorierende und Studierende, die selbst einmal teilgenommen haben - ist es ein grosses Anliegen, junge, mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie sollen die

Möglichkeit erhalten, ihr Talent zu nutzen und sich mit Gleichgesinnten vorzubereiten und zu messen. An den Vorbereitungsanlässen und im Lager lernen sie viele andere Jugendliche kennen, mit denen sie ihre Freude an der Mathematik teilen können. Um den Nachwuchs zu fördern beteiligt sich imosuisse seit 2007 auch an der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade (MEMO), die im Juli 2011 in Kroatien stattfinden wird. Die MEMO 2012 wird erstmals in der Schweiz ausgetragen. Weitere nationale und internationale Olympiaden finden in den Disziplinen Biologie, Chemie, Informatik, Physik und Philosophie statt. Im Rahmen des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden gibt es Austausch und Zusammenarbeit unter den verschiedenen Disziplinen sowie alljährlich einen öffentlichen interdisziplinären Anlass, den Swiss Scientific Olympiads Day.

Anmeldung für die Teilnahme 2012: Herbst 2011; danach regionale Vorbereitungsgruppen in Zürich, Lausanne und im Tessin. **Destination:** Argentinien.

Weitere Auskunft:

Marlis Zbinden, Geschäftsführerin
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Gesellschaftsstrasse 25
3012 Bern
Tel. 031 631 39 86
Mail: zbinden@olympiads.unibe.ch

Links und Fotos:

www.imosuisse.ch - Schweizer Mathematik-Olympiade
www.olympiads.ch - Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
www.imo2011.nl/ – 52. Internationale Mathematik-Olympiade in Amsterdam, Niederland
www.olympiads.ch/fotos - Fotogalerie, Rubrik imo_2011